

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 244.

Donnerstag den 1. September.

1853.

Bekanntmachung.

Die Feier des Constitutionsfestes soll in diesem Jahre am 4. September in folgender Maaße begangen werden: Dem in den Stadtkirchen in üblicher Weise stattfindenden Gottesdienste wird um halb 7 Uhr ein dreimaliges Abblasen der Melodie: „Nun danket alle Gott“ von den beiden Hauptthürmen und von 7 Uhr an das Lauten mit allen Glocken vorangehen.

Auch wird von der Communalgarde früh um 6 Uhr Reveille stattfinden.
Leipzig, den 29. August 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
K o c h.

Bekanntmachung.

Zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt wird als diesjährige zweite Benefizvorstellung
Montag den 5. September d. J.

Der alte Fritz und die Jesuiten,

Lustspiel in fünf Acten von Eduard Boas,

aufgeführt werden. Geleitet von der Hoffnung, daß dieses noch nirgends aufgeführte Stück des leider zu früh verstorbenen talentvollen Verfassers in Verbindung mit dem oben angeführten Zwecke sich der zahlreichen Theilnahme des geehrten Publicums zu erfreuen haben werde, bemerken wir, daß Herr Gustav Deutschel sich der Beaufsichtigung der Cassengeschäfte gütigst unterzogen hat.

Leipzig, den 1. September 1853.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensions-Fonds.

Ueber einige Zweige der Kunst in Amerika.

(Schluß.)

Wunderlich ist in diesem Lande die Gleichförmigkeit. Man kann Hunderte von Meilen reisen und die Formen der Landschaft sind immer dieselben, lauter einander sehr ähnliche Variationen einer und derselben Melodie. Betrachtet man das Gesicht des Amerikaners in Newyork und reist dann tausend Meilen weiter, so hat man immer wieder dasselbe Gesicht; man hat dieselben Speisen, dieselbe Art der Zubereitung, dieselbe Sitte — Alles einerlei. Wie es an einem Orte ist, so ist es in der ganzen Union. So eintönig sind auch die Häuser und deren Zubehör. In Texas, neben den Jagdgründen der Comanches, hat das Haus des Farmers Fenster, welche genau das Zollmaaß der Fenster in Newyork haben.

Was soll ich Ihnen von der Malerei sagen? Wenn der Europäer den Broadway entlang geht und die vielen Schaufenster der Kunsthandlungen betrachtet, könnte er meinen, daß es mit dieser Kunst hier eine andere Bewandniß habe als mit Musik und Architektur. Weiß er aber, daß alle diese Kunsthandlungen hauptsächlich Spiegel- und Goldrahmenhandlungen sind, so wird er vielleicht schließen, daß das hiesige Publicum durch den Ankauf von Gemälden kein anderes Vergnügen zu befriedigen sucht, als durch den Ankauf von goldenen Rahmen und großen Spiegeln. Man will also nur Putz und Schmuck, und die Malerei spricht hier noch nicht zum Geiste, sondern nur ganz äußerlich zu den Augen. Man verlangt von den Gemälden hier nur dasselbe als von den Tapeten, nämlich, daß sie decoriren. Daher legt man auch beim Ankauf von Bildern denselben Maßstab der Beurtheilung an wie bei Tapeten, nämlich den des Glanzes. Das bunteste Bild ist also das beste. Da aber selbst das bunteste Bild an Glanz noch immer den Goldleisten nachsteht, so kann man annehmen, daß das Gemälde überhaupt in den meisten Fällen nur als ein notwendiges Uebel betrachtet wird, und daß man es nicht kaufen würde, wenn man einen leeren Goldrahmen aufhängen könnte. Wer den Zweck will, muß auch das Mittel wollen, und so sind die Leute gezwungen, Bilder zu kaufen, weil es zum Ausputz eines Zimmers gehört, daß einige Goldrahmen an den Wänden glänzen.

Es ist hier eine gewöhnliche Erscheinung, daß reiche Leute dem Möbelhändler ihr leeres Haus übergeben, um es fix und fertig für eine bestimmte Summe zu decoriren. Zu dieser in Accord gegebenen Decoration gehören auch die Gemälde. — Der Möbelhändler und nicht der Bewohner des Hauses wählt also die Gemälde aus. — Kann die Stellung der bildenden Kunst schlagender charakterisirt werden als durch diesen stumpfsinnigen Ankauf von Bildern?

Vielleicht halten Sie es für voreilig, aus den angeführten Thatsachen Schlüsse auf die Stellung der Kunst in Amerika abzuleiten, da es doch weit und breit bekannt ist, daß es hier eine Malerakademie und eine „Art Union“ (Kunstverein) giebt, welche eine würdigere Basis für dergleichen Schlüsse abgeben sollten. Aber gerade im gewöhnlichen Kunsthandel spricht sich der Geist des Publicums und die Stellung der Kunst im Großen und Ganzen am deutlichsten aus. Ausnahmen, eben wenn sie welche sind, können die Regel nur um so fester stellen. Jene beiden Kunstanstalten sind aber gar nicht einmal solche Ausnahmen.

Vor Allem muß man sich unter der „Akademie“ nichts dem Aehnliches vorstellen, was man in Deutschland mit diesem Namen bezeichnet. Es ist eben eine Gesellschaft von Malern, die ein Haus mit einem großen Saale und einem Atelier gebaut und das Ganze „Akademie“ genannt haben. Alljährlich veranstalten sie eine Ausstellung, durch deren Einnahme sie die Kosten des Instituts decken und im Winter können dort einige junge Leute für wenig Geld nach Gyps und auch zu Zeiten nach dem Leben zeichnen. Hierbei soll nicht geläugnet werden, daß diese Anstalt früher einem Streben nach höherer Kunst ihren Ursprung verdankte. Der Erfolg hat aber diesem Plane nicht entsprochen und die Wirksamkeit dieser sogenannten Akademie kann nicht höher angeschlagen werden als die einer ordinären Zeichenschule.

Die „Art Union“ ist weniger aus einem Streben nach Kunst als aus dem Streben „Geld zu machen“, entstanden, welches in Amerika an der Tagesordnung ist. Dennoch hat sie eine nicht unbedeutende Wirksamkeit ausgeübt. Sie war fast das einzige Institut, welches ausgeführtere, mehr Zeit und Mühe und deshalb mehr Geld kostende Arbeiten hiesiger Maler dem Publicum ver-

mittelte. Das Publicum lernte dadurch feine und grobe Malerei unterscheiden. Ich gebrauche absichtlich die Worte fein und grob, um an die Industrie zu erinnern, denn eine darüber hinausgehende, eine ästhetische Bildung hat die „Art Union“ schwerlich befördert. — Weder das Publicum, noch die Officianten der „Art Union“ stellen an die dort ausgestellten Gemälde Forderungen, die sich dem Wesen nach von den Forderungen unterscheiden hätten, die man an die Bilder des gewöhnlichen Handels stellt. Man verlangte nicht von ihnen, daß sie zum Geiste des Beschauers sprächen, sondern nur, daß sie durch einen gewissen Effect im Stande seien, einen Parlor zu schmücken. Nur feiner und theurer sollte der Schmuck sein, das war Alles. Daher war natürlich bei Beurtheilung eines Bildes der Hauptwerth auf die glänzende Farbe gelegt. Für Zeichnung hat man kein Auge und von Composition keinen Begriff, denn diese beiden Elemente der Kunst decoriren weniger als die Farbe. Wenige von denen, die alljährlich ihre fünf Dollars für die Kunst beisteuerten, haben dafür sonderliche Ansprüche an dieselbe gemacht. Addirten sich auch durch die vielen Theilnehmer diese fünf Dollars zu einer großen Summe, so addirten sich doch keineswegs mit derselben auch die ästhetischen Ansprüche. Diese blieben im Allgemeinen auf dem Fünfdollar-Niveau zurück.

Einige Jahre hindurch hat der Kunstverein nahe an hunderttausend Dollars jährlich zur Verfügung gehabt. Davon sind aber höchstens dreißig- bis vierzigtausend für Bilder ausgegeben worden, das Uebrige ist für Auktionen und Champagner aufgegangen oder auch direct in gewisse Taschen geflossen. Wie sich denken läßt haben die Maler zuweilen dagegen geeifert, aber natürlich ohne Erfolg. Endlich nahm sich der „Newport-Herald“ der Sache an und brachte die „Art Union“ auf Grund eines Gesetzes, welches jedes Lotteriespiel, folglich auch das mit Bildern verbietet, zur Auflösung. Auch an andern Orten der Vereinigten Staaten haben die Vereine ihre Thätigkeit eingestellt.

In Europa oder wenigstens in Deutschland betrachtet man das Fach der Malerei noch von einer andern Seite als von der eines bloßen Geschäfts, womit man sich sein Brod erwirbt oder etwas mehr. Hier aber wird die Malerei durchaus nur als ein Geschäft behandelt. Keiner der hiesigen Künstler würde sich sträuben, etwas zu machen, was allen Forderungen der Kunst seinem eigenen Bewußtsein nach Hohn spräche, wenn es ihm nur gut bezahlt würde. Ideelle Anforderungen an die Kunst kennt man nicht. Originalität kennt man eben so wenig. Man schätzt eine dem Original gleiche Copie gerade so hoch als das Original selbst, auch kommen in Figurenbildern fast keine Originalcompositionen amerikanischer Künstler zum Vorschein. Was dafür ausgegeben wird, ist fast durchweg aus Kupferstichen und Lithographien, meist deutschen und englischen Ursprungs, zusammengesetzt und gestohlen. Die trauernden Juden von Bendemann z. B. sind hier, wenn ich nicht irre, als „leste Mohikaner“ und Lessings Hussitenpredigt als „Predigt der Pilgrime“ wieder auferstanden. Da die Kunst hier wie ein Geschäft ist, so wird von Seiten der Künstler viel Nachdruck auf die Dauer der Zeit gelegt, die sie auf ein Bild verwenden haben. Die Arbeit muß möglichst schnell gehen.

Durch jene Spiegel- und Goldrahmenhändler wird eine ungeheure Masse Bilder unter das Publicum gebracht. Mehrere dieser Leute veranstalten wöchentlich zwei Auktionen. Sie bezahlen für ihre Bilder, die sie dugendweise bestellen, von zwei bis zu acht oder zehn Dollars, in einzelnen Fällen auch bis zwanzig Dollars, und geben sie auch in den Auktionen häufig und sogar meistens zu diesen Preisen. Ihr Verdienst liegt eben im Verkauf ihrer Goldrahmen. Wenn es Vergnügen macht, der kann ziemlich jeden Abend eine Bilderauktion besuchen, auch werden diese Abendauktionen von den Amerikanern als Zeitvertreib betrachtet, etwa wie Theater und andere Vergnügungen. Zu diesem Handel liefert Paris eine große Quantität enorm billiger und zuweilen mit großer Virtuosität gemalter Bilder. Um hier Glück zu machen müssen die Bilder möglichst hell gemalt und muß recht Vieles in voller Sichtbarkeit dargestellt sein. Tiefe Schattenmassen liebt der Amerikaner durchaus nicht, und die Poesie, welche durch diese so wie dadurch erzeugt wird, daß man viele Gegenstände bloß andeutet und ahnen läßt, ist ihm durchaus fremd und unzugänglich. Er muß Alles klar und deutlich sehen, was darüber hinausgeht, ist für ihn nicht da; auch das, was man in einem Bilde die Stimmung nennt, bleibt für ihn unsichtbar. Um den Beifall der Amerikaner zu gewinnen, muß ein Bild etwas unruhig gehalten sein, denn eine volle Harmonie der Farben macht keine Wirkung auf ihre Augen. — Der Wein muß nothwendig etwas kräftig, um amerikanische Geschmacksnerven zu erregen, denn wenn der Wein gut ist, so schmeckt er den Ame-

rikanern, wie soll ich sagen — zu natürlich. — Wenn der Amerikaner Wein trinkt oder Biber trinkt, so will er das Gefühl haben, etwas Besonderliches zu genießen. Daher muß auch in jeder Landschaft ein großer Theil der Bäume purpurroth oder citronengelb gehalten sein, denn grüne Bäume giebt es genug in der Natur; um die zu sehen, braucht man keine Kunst. Nothwendig muß auch ein Wasser mit Schiffen, ein Haus mit einigen Nebensachen und wo möglich auch eine Brücke, worauf etwas fährt oder läuft, auf dem Bilde zu sehen sein.

Sehr wichtig ist hier für die Verkäuflichkeit der Bilder deren Größe. Der Maler kann nicht, wie in Deutschland, eine Größe oder ein Format nehmen, wie es ihm behagt, oder wie es vielleicht zu der Idee seines Werkes paßt. Er muß sich an die gegebenen Größen halten. Die gewöhnlichste und gangbarste Größe ist 25 zu 30 Zoll oder 27 zu 35 u. s. w. Will der Maler in einem abweichenden Format arbeiten und statt 25 zu 30 einmal 26 zu 32 Zoll nehmen, so hat er tausend Scherereien. Er muß erst einen armen Tischler suchen, der sich herbeiläßt, ein einzelnes Stück von jener Größe zu machen. Wenn er es thut, so wird es sehr theuer sein, denn er muß sein Holz, welches für die andern Größen berechnet ist, zerschneiden. Hat der Maler endlich den Blendrahmen, so wird es schwer halten bis er passende Leinwand findet, und endlich, wenn das Bild fertig ist, wird der Goldrahmenfabrikant die Hände über den Kopf zusammenschlagen, denn zu dem Bilde muß er erst einen besondern Rahmen machen und er wird es sicherlich nicht kaufen, wenn der Maler etwa darauf gerechnet hat.

Man hat zuweilen die Meinung, im Süden sei mehr Kunstsinne als im Norden. In Beziehung auf die Vereinigten Staaten ist dies durchaus unrichtig. In Newport haben die Leute durch die große Bewegung des Plages, die ihnen immer etwas Neues vor Augen führt, doch wenigstens so viel Urtheil gewonnen, daß sie ein schlechtes Bild von einem ganz schlechten, wenn auch nicht ein gutes von einem schlechten zu unterscheiden wissen; im Süden aber, wenigstens wenn man Charleston und Neworleans als maßgebend betrachten darf, existirt kein Maßstab, durch welchen die Amerikaner jene drei Sorten auseinanderhalten. Die dortigen Kunsthändler sind meist bloße Agenten der Newporter Rahmenmacher und die dort auf den Markt gebrachten Bilder sind der Schund und der Bodensatz der Newporter Bilderfabriken. Auch in Cuba, dieser spanischen Provinz, von der die Sage geht, daß die Kunst dort eine Heimath finde, ist nichts weniger als dieses der Fall. Mit Ausnahme einer vortrefflichen Militärmusik habe ich nichts von Kunst und Kunstsinne auf dieser schönen Insel wahrgenommen, wohl aber eine barbarische Unkenntniß der Kunst. Ich traf in Havana einen französischen Maler, welcher mehrere Jahre in Mexico gelebt hatte. Er sagte mir, daß dort ein Portraitmaler ganz gutes Geld verdienen könne, obgleich man in Mexico noch viel geringere Ansprüche an die Kunst stelle als in Havana.

Seit einigen Jahren wird von den Newporter Goldbleistiftfabrikanten der Süden der Vereinigten Staaten mit Bildern versorgt, die dort in verschiedenen Städten in Auktionen losgeschlagen werden. Auch nach Californien sind große Sendungen von Bildern gegangen und die Ausfuhr wird sich auch bald über die Länder spanischer Zunge ausdehnen, so wie die Einfuhr der Goldbleistift erleichtert wird.

Bis vor wenigen Jahren ist die Bilderfabrikation von Eingewanderten betrieben worden, welche in ihrer Heimath in der Malerei Dilettanten waren. Urmäßig haben auch Maler von Fach mitgearbeitet und jetzt nehmen sehr tüchtige Künstler, durch die Noth gezwungen, Theil daran. Letztere, obgleich sie dergleichen Bilder noch weit schneller machen — oft zwei Landschaften täglich — geben ihnen doch ein ganz anderes Gepräge. Diese veredelte Production hat einen wohlthätigen Einfluß auf das Publicum ausgeübt und Dilettanten können daher in der Bilderfabrikation keine sonderlichen Geschäfte mehr machen.

Auf dem Broadway in Newyork liegen die zwei Hauptspiegel- oder Kunsthandlungen einander gegenüber. Der Kunsthandel dahnt sich augenscheinlich aus und wird vielleicht in wenigen Jahren den Handel mit Spiegeln und Rahmen überflügeln. Jene beiden großen Handlungen verkaufen ihre Bilder nicht in Auktionen, sondern mehr aus dem Laden. Sie halten auf eine bessere Sorte von Geschäftsbildern und zahlen für Landschaften von 30—40 Zoll schon 18 und 20, in einzelnen Fällen selbst 30 Dollars. Hier kaufen alle Amerikaner, die es lieben, in ihren Zimmern kostbare Möbel zu haben. Nebenbei nimmt jede Spiegelhandlung auch Bilder gern in Commission und versteht sie mit Rahmen; beim Verkauf nimmt sie zehn Procent für sich. Auch Leute, die mit Quincailletiermacten

handeln, haben in neuester Zeit Bilder mit zu ihren Artikeln gezählt und an ihren Schaufenstern ausgestellt. Diese Bilder sind gewöhnlich importirt und der Dosenmanier ähnlich, wie sie ehemals in Braunschweig florirte.

Für bessere Arbeiten ist seit dem Schluß der Kunstvereine durchaus kein Markt vorhanden, und wenn der Künstler nicht viel persönliche Bekanntschaften unter reichen amerikanischen Familien hat, so hat er keine Aussicht, ein solches Bild zu verkaufen. Man kann sicher annehmen, daß der Kunstwerth eines Bildes allein, und sei er auch noch so groß, niemals hinreichend ist, dasselbe verkäuflich zu machen, wenigstens nicht, wenn der Preis den gewöhnlichen Ladenpreis der Geschäftsbilder übersteigt.

Vielleicht glauben Sie, daß es diesseits doch eine hinreichende Anzahl wohlhabender Europäer gebe, welche auch ohne Beihülfe der Amerikaner die Kunst nicht wenig fördern könnten. Sie vergessen aber, daß von den in Amerika zu Wohlhabenheit und Reichtum gelangten Europäern neun Zehntheile oder vielmehr neun- und neunzig rundertheile weit größere Materialisten sind als die Yankee's. Bei weitem der größere Theil der reichen Europäer und besonders der Deutschen, welche die Mehrzahl bilden, sind reine Barbaren in jeder Beziehung, die außer dem Kreise des Geldmachens liegt. Manche wissen indeß über verschiedene Geistesrichtungen und über die Kunst sehr anständig zu sprechen und sich dafür zu interessieren, so lange es nichts kostet, denn sie erinnern sich, daß das zum guten Ton gehört.

Ueber Foucaults Beweis für die Aendrehung der Erde.

Léon Foucault ist ein noch junger Mann und lebt als Physiker in Paris. Als er die Entdeckung, die Rotation der Erde mittelst Pendelschwingungen mit sichtlichen Augen zu verfolgen, der so hochberühmten Pariser Akademie der Wissenschaften mittheilte, ernannte ihn dieselbe zu ihrem Mitgliede, eine Ehre, welche ihn berechtigte, sich den ersten Gelehrten der Welt ebenbürtig beizuzählen. Frankreich nahm seine Erfindung, die Erfindung eines Landmannes, freudig auf, und in allen Städten, ja in vielen Dorfkirchen Frankreichs wiederholte man nach den Foucaultschen Principien den Beweis.

Auch Deutschland begann Interesse daran zu nehmen, und Gathe in Göttingen gebührt der Ruhm, den Beweis zuerst nach Deutschland geleitet zu haben. Vielseitig ist derselbe nun auch hier angestellt worden, und Herr D. Helm aus Halberstadt hat sich bereits die Ehre gegeben, ihn dem gebildeten Publicum einiger nord- und mitteldeutschen Städte vorzuführen. Hier in Leipzig waren die geistlichen und städtischen Behörden so gütig und rücksichtsvoll, ihm die Thomaskirche zur Anstellung des Foucaultschen Experiments zu überlassen. Wie überall, nahm auch das Leipziger wissenschaftsliebende Publicum regen Antheil an den von Herrn Helm veranstalteten Darstellungen und bethätigte dieses Interesse durch öffentlich und privatim ausgesprochene günstige Meinung. Nur hat Herr Helm vernommen, daß bei dem gestellten Entree es Viele bedauern müßten, auf seine interessanten Vorträge und Experimente zu verzichten, und diese Stimmen fanden ihr Echo in Nr. 202 der D. A. Zeitung. Gern ist nun Herr Helm bereit, diesen Wünschen zu entsprechen und noch Eine Darstellung zu ermöglichen im Eintrittspreis zu veranstalten. Mißbrauch wäre es, wenn man dasjenige Publicum, welches seiner letzten Darstellung (Freitag den 2. Septbr. Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale der Centralhalle) beizuwohnen die Güte haben wird, noch Abends nach dem Vortrage zur Kirche führen wollte, während andererseits Mancher verhindert sein würde, am folgenden Tage noch Zeit zur Beschauung des Experiments zu verwenden. Man wird deshalb dem Vortrage das Experiment im genannten Saale selbst folgen lassen. Das Schiff der Thomaskirche ist circa 59 Fuß hoch, gedachter Saal (bis zum Glasdach) 46 Fuß. Es wird demnach das Pendel verkürzt werden und raschere Schwingungen thun müssen. Wenn nun auch die Beobachtung des Astronomen dadurch wesentlich gestört wird, so ist doch dem Laien gegenüber die Abweichung deutlich und ersichtlich genug, daß er unbedingt die Ueberzeugung des Beweises mit sich nehmen muß. Der Laie also wird den Ortswechsel nicht fühlen und hoffentlich mit dem getroffenen Arrangement zufrieden sein, während diejenigen, welche bisher seinen Darstellungen beigewohnt, es ihm gewiß nicht übel deuten

werden, wenn er, um den an ihn so vielseitig und oft gemachten Ansprüchen zu genügen, durch einen ermäßigten Eintrittspreis es auch dem größern Publicum ermöglicht, sich mit dem berühmten Foucaultschen Beweise bekannt zu machen.

Im Interesse der Wissenschaft erlaubt sich hierauf aufmerksam zu machen
Leipzig, August 31, 1853.

Dr. G. A. Jahn.

Vermishtes.

In der Handlung von E. F. W. Schneiders, breite Straße Nr. 16 in Berlin, ist in letzter Zeit eine, so viel wir wissen hier noch nicht bekannte Verbesserung der Brennmethod des Kaffees in Anwendung gebracht, die einer weiteren Bekanntmachung und Empfehlung wohl werth scheint. Ausgehend nämlich von der Weise der mit dem Kaffee als Producenten, so wie als Hauptconsumenten besonders vertrauten Völker, der Holländer, sowohl in den Colonien als der Europäer, welche bekanntlich den Kaffee in offenen Pfannen rösten, ist diese Brennmaschine der Art eingerichtet, daß sie den Dämpfen, welche durch ihre Condensirung bei der Erkaltung zu emphysematischen Flüssigkeiten werden, welche in die Bohnen eingesogen, diesen einen das Aroma wie den Geschmack derselben wesentlich alterirenden Beigeschmack erzeugen, freien Ausgang gestattet. In der cylindrischen eisernen Hülse, welche über der Feuerung sich befindet und bewirkt, daß diese möglichst gleichmäßig auf die Trommel wirkt und daß kein Rauch oder gasförmiges Erzeugniß des Heizmaterials zum Kaffee dringe, bewegt sich die Trommel, deren Wand nicht wie gewöhnlich aus Eisenblech, sondern aus fein geflochtenem Eisendraht besteht. In ihr befinden sich die gewöhnlichen Querbalken, welche die gründliche Durchschüttelung des Kaffees beim Drehen besorgen. In der eisernen Hülse befindet sich oben eine kleine Rauchröhre, welche direct in den Schornstein der Feuerung mündet und den Abzug der Kaffeedämpfe vermittelt. Der Kaffee selbst wird, wie jezt vernünftiger Weise wohl allgemein eingeführt, nur hellbraun geröstet. Der Besitzer der Handlung ist gern erbötig, den sich dafür Interessirenden den Apparat zu zeigen.

Teschen. Die in Neutitschein (Mähren) erscheinende „Biene“ brachte kürzlich aus Troppau den Bericht über einen originellen Act der Dankbarkeit. Bei einem Brande auf einem Dorfe in der Nähe der Stadt vermiste ein Bauer sein einziges Kind und beklagte dessen wahrscheinlichen Tod in den Flammen. Wie groß war sein freudiges Erstaunen, als er zu seinem besten Freunde war sein freudiges Erstaunen, als er zu seinem besten Freunde kam und in dessen Zimmer das Kind unverfehrt antraf. Sein großer treuer Hund hatte es in der Schnauze aus dem Feuer errettet und in das entlegene Haus des Freundes getragen. Nein, rief der Bauer, das Thier ist zu edel, als daß es je die Speise der Würmer werden sollte. Er schlachtete nun aus Dankbarkeit den Hund, gab ein großes Gastmahl und verzehrte ihn feierlich mit seinen Verwandten und Freunden.

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Durchdrungen davon gefiehet der Redacteur einer amerikanischen Zeitung in Missouri mit naiver Offenheit: daß er eine stehende Ueberschrift vorräthig hält, folgender Inhalts: „Schreckliche Begebenheiten! Unerhörtes Unglück!! Ueber fünfhundert Personen getödtet und vermist!!! Explosion des Dampfessels!!!“ Er sagt, es könne jeden Tag diese Nachricht eintreffen, und die vorstehende Ueberschrift passe eben so gut für ein Dampfgeschiff, wie für ein Eisenbahnglück, so daß er für beide Fälle vorbereitet sei, um im Stande zu sein, seinen Lesern die näheren Umstände sogleich mitzutheilen.

(Ein Strafwort Dr. Martin Luthers gegen die Bertheurer der Lebensmittel.) Gott giebt uns allerley reichlich zu genießen, erstlich darum, daß ja niemand klagen möge, er hab uns zu erhaltung dieses lebens nicht genugsam versorget. Das es aber zuweilen mangelt, sonderlich zu dieser letzten zeit, ist nicht sein, sondern der heillosen Geizhalse schuld, die alles zu sich reißen, allerlei Wahr aufkuffen, ihres gefallens steigern, und den gemeinen Mann übersehen, ich wil der schendlichen Bucherer schmelzen, so die Leute gar ausaugen.

Börse in Leipzig am 31. August 1853.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	142 ¹ / ₂	K. russ. wieht. Imp. -5 Ro. pr. St.	—	5. 16 ¹ / ₂	—	Leipz. Stadt-Obligat.	4	102 ¹ / ₂	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	102 ¹ / ₂	—	Holländ. Duc. à 3 ¹ / ₂ Agio pr. Ct.	—	6 ¹ / ₂	—	do. do.	4 ¹ / ₂	—	—
Berlin pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	—	Kais. do. do. do.	—	6 ¹ / ₂	—	Sächs. erbl. v. 500	3 ¹ / ₂	93	—
Bremen pr. 100 ¹ / ₂ Ld'or.	k. S. 2 Mt.	—	99 ⁷ / ₈	Bresl. do. do. - à 65 ¹ / ₂ As - do.	—	6 ¹ / ₂	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 ¹ / ₂	—	—
à 5 ¹ / ₂	2 Mt.	—	—	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 ¹ / ₂	—	do. do. v. 500	3 ¹ / ₂	100	—
Breslau pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. v. 100 u. 25	3 ¹ / ₂	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S. 2 Mt.	—	56 ¹² / ₁₀	idem 10 und 20 Kr. - do.	—	—	—	do. do. v. 500	4	—	—
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	2 ¹ / ₄	—	do. do. v. 100 u. 25	4	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	—	151 ³ / ₄	Silber do. do.	—	—	—	do. iansitzer do.	3	—	88
London pr. 1 £ Sterl.	k. S. 2 Mt.	—	—	Staatspapiere u. Actien				do. do. do.	3 ¹ / ₂	—	96 ¹ / ₂
Paris pr. 300 Francs	k. S. 2 Mt.	80 ³ / ₄	—	exclusive Zinsen				do. do. do.	4	—	102 ¹ / ₂
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S. 2 Mt.	—	—	K. Sächs. Staatspapiere				Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	3 ¹ / ₂	109 ¹ / ₂	—
Augustd'or à 5 ¹ / ₂ à 1 ¹ / ₂ Mk. Br. u.	2 Mt.	—	—	v. 1830 v. 1000 u. 500 ¹ / ₂	3	92 ¹ / ₄	—	Part.-Obligationen.	3 ¹ / ₂	—	—
21 K. 8 Gr. Agio pr. Ct.	2 Mt.	—	—	kleinere	3	—	—	Thüringische Eisenb.-Prio-	4 ¹ / ₂	—	—
Pronas. Frd'or 5 ¹ / ₂ idem - do.	3 Mt.	—	6. 19 ¹ / ₂	- 1847 v. 500	4	—	100 ³ / ₄	ritäts-Obligationen	4 ¹ / ₂	—	—
And. auslnd. Ld'or à 5 ¹ / ₂ nach ge-	k. S. 2 Mt.	—	—	- 1852 v. 500	4	—	102	K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 ¹ / ₂	3	92	—
ring. Ausmünzungsf. Agio p. Ct.	3 Mt.	—	—	- v. 100	4	—	—	Cr.-C.-Sch. } kleinere	3	—	—
	3 Mt.	—	—	- 1850 v. 500 u. 200	4 ¹ / ₂	—	—	do. Staats-Schuld-Scheine	3 ¹ / ₂	—	—
	3 Mt.	—	—	K. S. Land-} v. 1000 u. 500-	3 ¹ / ₂	—	—	K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl. 4 ¹ / ₂	—	—	—
	3 Mt.	—	—	rentenbriefe } kleinere	3 ¹ / ₂	—	—	do. do. do. do.	5	68 ¹ / ₂	—
	3 Mt.	—	—	Actien d. ehem. Sächs.-Bayr.	4	—	—	Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—	156 ¹ / ₂
	3 Mt.	—	—	Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à	4	91 ¹ / ₂	—	Leipz. Bank-Act. à 250 ¹ / ₂ p. 100 ¹ / ₂	—	—	—
	3 Mt.	—	—	später 3 ¹ / ₂ à 100 ¹ / ₂	4	—	—	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Action	—	—	216 ³ / ₄
	3 Mt.	—	—	do. do. S.-Schles.-Eisenb.-	4	—	—	à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—
	3 Mt.	—	—	Comp. à 100 ¹ / ₂	4	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Action	—	—	37 ³ / ₄
	3 Mt.	—	—	Leipz. St.-} v. 1000 u. 500 ¹ / ₂	3	96 ¹ / ₂	—	à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—
	3 Mt.	—	—	Obligat. } kleinere	3	—	—	Berlin-Anhalter Eisenb.-Action	—	—	134
	3 Mt.	—	—			—	—	à 200 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—
	3 Mt.	—	—			—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Action	—	—	320
	3 Mt.	—	—			—	—	à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—
	3 Mt.	—	—			—	—	Thüring. do. à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	112

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. *) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 1 Pf.

Leipziger Börse am 31. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	109	—	Sächs.-Bairische	91 ¹ / ₂	—
Berlin-Anhalt. La. A.	134 ¹ / ₂	134	Sächs.-Schlesische	—	103
do. La. B.	—	—	Thüringische	—	112
Berlin-Stettiner	—	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Cöln-Mindener	—	—	Oesterr. Bank-Noten	94 ³ / ₄	98 ¹ / ₂
Fr.-Wilh.-Nordb.	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner	219 ³ / ₄	—	desbank. La. A.	167 ¹ / ₂	—
Löbau-Zittauer	—	37 ³ / ₄	do. La. B.	161 ¹ / ₂	—
Magdebg.-Leipziger.	320	—	Braunsch. Bank	—	110 ¹ / ₂

Tageskalender.

Stadt-Theater. Donnerstag den 1. September kein Theater.
 Freitag den 2. September: **Fra Diavolo**, oder: **Das Gasthaus zu Terracina**. Komische Oper in 3 Acten, nach Scribe von E. Blum. Musik von Auber.

Sommer-Theater in Serhards Garten. Heute Donnerstag den 1. September (zum Benefiz sämtlicher Mitglieder des Sommer-Theaters und letztes Auftreten der Komiker Kraft und Rahmel): **Allerlei**, oder: **Die Dampf- reise durch die Theaterwelt**. Großes musikalisch-dramatisches Duodlibet in 2 Abtheilungen.

Zu dieser uns von Herrn Director Wirsing freundlichst bewilligten Benefizvorstellung laden ergebenst ein
die Mitglieder des Sommer-Theaters.

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin: A. über Götzen: 1) Personenzug Morgs 5 U., bei von Leipzig aus erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I. u. II. und III.; 2) Personen- und Güterzug Nachm. 3¹/₄ U.; 3) Personenzug Abds 5¹/₂ U., mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipz.-Magdob. Bahnh.] B. über Röderau: 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgs 5¹/₂ U.; 5) Personen-Schnellzug Nachm. 2¹/₂ U. [Leipz.-Dresdner Bahnh.] (Anf. in Berlin: ad 1) Vorm. 10¹/₂ U.; ad 2) Abds 9 U. 40 M.; ad 3) Vormitt. 9¹/₂ U. d. folg. Tages; ad 4) Vormitt. 11¹/₂ U.; ad 5) Abends 5³/₄ U.)
- Anschluß in Niesitz: Personenzug, von Chemnitz aus, nach Berlin, Morgs. 7¹/₄ U.

- Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a. D. Personenzug Morgs 8 U., Localzug Abds 6 U. und Personenzug Nachts 11 U.; b) nach Potsdam (und Magdeburg) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs 5 U.; Schnellzug Morgs 8 U.; Personenzug Nachm. 12 U. 35 M. und Personenzug Nachts 10 U. c) nach Stettin Personenzug Morgs 6¹/₄ U.; dergl. Nachm. 12¹/₂ U.; dergl. Abds. 5¹/₂ U. und Schnellzug Nachts 10 U. 40 M.
- II. Nach Dresden, und beziehentlich nach Chemnitz, über Niesitz, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug, mit Uebernachten in Prag, Morgs 6 Uhr; 2) Güterzug, ohne Personenbeförd., Vormitt., mit unbestimmter Abfahrtsstunde; 3) Verbands-Personenzug, von Cöln aus, mit Uebernachten in Görlitz, Vormitt. 10 U.; 4) anderw. Verbands-Personenzug, auch wieder von Cöln aus, Nachm. 2¹/₂ U.; 5) Personenzug Abends 5¹/₂ U.; 6) Verbands-Schnellzug, ebenfalls von Cöln aus, jedoch nur in Wagenklasse I. u. II., Nachts 10 U. [Leipz.-Dresdner Bahnh.] (Anf. in Dresden: ad 1) Vormitt. 9¹/₄ U.; ad 2) Nachm. unbestimmt; ad 3) Nachm. 1¹/₄ U.; ad 4) Abds. 5¹/₂ U.; ad 5) Abds. 9 U.; ad 6) Nachts 12¹/₄ U.)
- Anschlüsse in Niesitz: nach Chemnitz von Dresden her, Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs 5¹/₄ U.; von Leipzig aus, Personenzug Morgs 8¹/₂, dergl. Nachm. 12¹/₂ und dergl. Abds 8 U.
- Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz Morgs 6 U., Vormitt. 10 U. (bis Breslau), Nachm. 2 u. 5 U., Nachts 11 U. (Gitz für Breslau); b) nach Bodenbach 9 U. Vorm. u. 6 U. Abends; c) nach Prag Nachm. 1 U. 35 M. vom Neusäßter und um 2 U. vom Altstädter Bahnhofe; d) nach Wien Morgs 7 U. u. Abds 9¹/₄ U.; e) nach Zittau Morgs 6 U., Vormitt. 10 U. und Abds. 5 U.
- III. Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerfungen (auch Cassel): 1) Schnellzug Morgs 7 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenzug Mitt. 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Personenzug Nachts 10 U., bei von Halle ab erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung. [Leipz.-Magdob. Bahnh.] (Anf. in Frankfurt a. M.: ad 1) Nachts 10¹/₂ U.; ad 2) Nachm. 4 U. 20 M. d. folg. Tages; ad 3) Vormitt. 11 U.)
- Anschlüsse in Halle: a) nach Gerfungen, jedoch nicht weiter, Güterzug Morgs 4 U. 55 M.; b) nach Erfurt, jedoch nicht weiter, gemischter Zug Abds 6 U. 55 M.; c) nach Gerfungen ad 1) Schnellzug Morgs 8¹/₂ U.; ad 2) Personenzug Nachm. 1¹/₂ U.; ad 3) Personenzug Nachts 11 U. 4 M.
- Anschluß in Weimar nach Eisenach, jedoch nicht weiter, gemischter Zug Morgs 5¹/₂ U.
- Anschlüsse in Gerfungen nach Frankfurt a./M.: ad 1) Personenzug Nachm. 1 U. 50 Min.; ad 2) Personenzug Abds 7 U. 10 M.; ad 3) Personenzug Morgs 3¹/₂ U.

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München: 1) Personenzug, ohne Unterbrechung, Morgs 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbeförd., ebenso, Brmt. 11 1/2 U.; 3) Personenzug unter dergl., mit Ueberrachten in Plauen, Abds 5 U.; 4) Personenzug, ohne Unterbrechung, Nachts 10 1/2 U.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförderung, so oft das Bedürfnis dazu vorhanden ist, mit unbestimmter Abfahrts. [Sächsisch-Bayer. Bahnh.] (Anf. in Hof: ad 1) Vorm. 11 U. 10 M.; ad 2) Abds. 5 U. 35 M.; ad 3) am folgenden Tage Morgs 8 U.; ad 4) Morgs 3 U. 40 M.; ad 5) ganz unbestimmt.)

Anschlüsse in Hof; nach Nürnberg Gilzug Morgs. 5 U. 35 M., Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs 6 U. (jedoch nicht weiter), Personenzug Nachm. 1 U. 20 M., und Güterzug, unter Personenbeförd., Abds 6 U. 40 M.

Anschlüsse in Nürnberg; nach München Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs 7 1/2 U., Gilzug Nachm. 1 U. 35 M., und Personenzug Abds 9 U.

V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Cöln, auch nach Paris und London: 1) Schnellzug Morgs 7 U., bei von Magdeburg ab erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II.; 2) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs 7 1/2 U. (blos nach Magdeburg); 3) Personenzug Mitt. 12 U. nach Magdeburg, Bernburg, Halberstadt u. s. w., ingl. nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel, mit Ueberrachten in Uelzen, in Hannover u. in Wittenberge; 4) Personenzug Abds 5 1/2 U. (nur bis Magdeburg); 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Abds 6 1/2 U. (ebenso) mit Ueberrachten in Cöthen; 6) Personenzug Nachts 10 U. nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (Anf. in Magdeburg: ad 1) Brmt. 9 U. 50 M.; ad 2) Nachm. 1 U.; ad 3) Nachm. 3 1/2 U.; ad 4) Abds. 9 U.; ad 5) Morgs. 8 1/2 U. d. folg. Tages; ad 6) Nachts 1 1/4 U.)

Anschlüsse in Halle nach a) Gerstungen, b) Erfurt und c) abermals Gerstungen, ferner in Weimar nach Eisenach, endlich in Gerstungen nach Frankfurt a. M. siehe oben sub III.

Anschlüsse in Cöthen: a) nach Berlin Personenzug Morgs 7 U., Personen- u. Güterzug Abds 5 1/2 U.; b) nach Bernburg Personenzug Morgs 8 1/2 U., dergl. Nachm. 2 und dergl. Abds 7 1/2 U.; c) nach Wittenberg, zur Weiterfahrt nach Berlin des folgenden Tages, Güterzug, unter Personenbeförd., Abds 8 U.

Anschlüsse in Magdeburg: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Cöln Courierzug Nachts 1 U. 50 M., Personenzug Morgs 6 U., Schnellzug Brmt. 10 U. 40 M. u. Personenzug Nachm. 4 1/2 U.; b) nach Mecklenburg u. s. w., über Wittenberge, Personenzug Morgs 7 1/2 U., Güterzug, unter Personenbeförd., Brmt. 10 1/2 U., u. dergl. ebenso Abds 5 1/2 U.; c) nach Potsdam (und Berlin) Personenzug Morgs 5 U., dergl. Brmt. 10 U., Schnellzug Abds 6 U., und Güterzug, unter Personenbeförd., Abds 6 1/4 U.

Dampfschiffahrt: Täglich von Riesa Vormittags 8 Uhr (nach Ankunft des Frühzuges v. Leipzig) nach Meissen und Dresden. Täglich Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden nach Meissen und Riesa zum Anschluß an den Abendzug nach Leipzig.

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 7 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

C. Romig, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Kahnts Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

E. A. Klemms Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lisse, 1. Et.

Buchdruckerei des L. Dorfangeigers, Goldmars Hof neben d. Post. **Lithographie u. Steindruckerei** von **Arnold & Berthold**, Friedrichstraße Nr. 11.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Optisches und physikalisches Magazin von **J. F. Osterland**, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective und neuester Façon Lognetten und Brillen zu billigen Preisen.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei **Sehardt** in Reichels Garten.

C. F. Kreis's Dampf- und alle Arten Bannbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

Druck- und Färberei von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Louis Dumonts Seiden- und Wollenfärberei, Reichels Garten, Vordergebäude.

C. F. Krebs, Tuch-Appreteur, Reutkirchhof Nr. 32. Decatirt und preßt alle wollene u. halbwollene Waaren.

K. Heike, Erzeug. Stickereien } **Grimm. Str. 2.**
& Spitzen-Manufactur, }

Grimm. Str. 2. { Echte Hausleiwanden u. dgl. Tücher } **K. Heike.**
zu wirklichen Fabrikpreisen. }

Guano-Fabrik zu Leipzig, Comptoir: **Nico-**
Enbach's Haus. laistraße Nr. 39,

Bekanntmachung.

In der 12. Vormittagsstunde des 26. d. M. ist in der Reichsstraße einem 6 jährigen Kinde durch ein ziemlich erwachsenes Mädchen ein goldner Ohrring mit gerieftem Schilde vom Ohre losgemacht und entwendet worden.

Da die bisher angestellten Nachforschungen ohne Erfolg gewesen sind, so bitten wir, uns alle über diesen Diebstahl gemachten Wahrnehmungen anzuzeigen.

Leipzig, den 30. August 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermesdorf.

Kermes, Act.

Bekanntmachung.

Die nachstehend sub \odot verzeichneten Effecten sind während des laufenden Monats als in hiesiger Stadt gefunden bei uns eingeliefert worden.

Wir fordern die Eigenthümer derselben hiermit auf, sich binnen sechs Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls wir nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß darüber verfügen werden.

Leipzig, den 30. August 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermesdorf.

Jund, Act.

\odot
Verzeichniß der gefundenen Effecten.

Vier Schlüssel an einem Bande,
drei dergl. an einem Haken,
ein einzelner — kleiner — Schlüssel,
eine Hornbrille,
ein alter Kober mit einer Flasche und einem Tuche,
ein Nickfänger,
eine österreichische Tuchmütze,
ein Vorhemdchen,
ein Porte-monnaie mit etwas Geld,
drei Armbänder von Stahlrath,
ein weißleines Taschentuch,
ein Cassenbillet.

Auction. Verschiedene Mobilien an Betten, Wäsche, Kleider, Uhren, Möbeln, darunter auch eine sehr schöne Schmetterlings-sammlung, sollen

Montag den 5. September d. J. u. folg. Tage von früh 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im hiesigen St. Johannis-Hospital gegen baare Zahlung im 14 Thlr. an den Meistbietenden versteigert werden durch

Adv. **Georg Göring**, requir. Notar.

Hausverkauf zu Leipzig in der Buchhändlerlage.

Das Runze'sche Haus — Eckhaus der Johannisgasse und Kirchgasse Nr. $\frac{1222}{1223}$ mit circa 50 Ellen Front nach der Kirchgasse und sonst umfänglichen Räumlichkeiten — wird **nächsten Montag den 5. September 1853 Mittags** beim Stadtgericht zu Leipzig meistbietend versteigert. Die Taxe ist auf 8700 Thlr. ausgefallen. Es werden die Herren Buchhändler und sonstige Geschäftsleute darauf aufmerksam gemacht.

An den Handelsstand.

Die an uns gelangte
Statistische Uebersicht der Einfuhrartikel des Zoll- und Steuervereins nach Bremen in den Jahren 1847 bis 1852
 liegt für die Mitglieder des geehrten Handelsstandes auf der Börse, jetzt dem großen Saale des Rathhauses, zur Einsicht offen.
 Leipzig, am 29. August 1853.

Der Handelsvorstand.
Johann Christian Dürbig, **Heinrich Poppe,**
 Senior der Handelsdeputirten. Senior der Kramermeister.
W. Einert, Handels-Consulent.

Del-Gemälde

von einem hochgeschätzten, im Auslande lebenden Künstler sollen Montag den 5. Septbr. früh von 9 Uhr an im Gewandhause versteigert werden. Kataloge sind bei Koch unter dem Rathhause zu haben.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Vom Sinai, Olymp und Tabor.

Studien zur Philosophie, der Geschichte, Religion und Kunst von Joseph Bayer. Elegant geheftet. 11 Bogen. 1 $\frac{1}{2}$ S.

Inhalt: Jehovah und sein Prophet Moses. — Der Staat des Perikles u. die Götter des Phidias. Christenthum u. Kunst.
Heinrich Häbner in Leipzig.

Kindern jeden Alters wird **Unterricht im Stricken, Nähen, Säkeln, Zeichnen und Sticken** ertheilt **Neumarkt Nr. 12, 3 Treppen.**

Unentgeltlicher Unterricht im Weisnähen wird ertheilt und nach beendigter Lehrzeit dauernde Beschäftigung zugesichert **Schuhmachergäßchen Nr. 3, 4 Treppen.**

Ein Student ertheilt gründlichen Unterricht im Lateinischen und Griechischen. Gütige Offerten bittet man unter der Chiffre T. S. in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Etablissements - Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mich auf hiesigem Plage als

Schneidermstr. für Herren

etabliert habe und gebe die Versicherung, daß ich mich bemühen werde, durch gute geschmackvolle und dauerhafte Arbeit nach der neuesten Façon der wechselnden Mode und durch billige Preise meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen.

Leipzig, den 1. September 1853.

Ernst Lautenbach, Schneidermeister.

Der echte, seit 18 Jahren im In- und Auslande renommirte
Mailändische Saarbalsam,

approbirt von höchsten Medicinalstellen und rühmlichst empfohlen durch tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, großen Chemikern und Ärzten von europäischem Ruf und Namen, ist das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, und erfreut sich fortwährend des ausgezeichneten Beifalls und der größten Verbreitung. Preis 15 Ngr. das große und 9 Ngr. das kleine Glas sammt Bericht.

Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Anadoli** oder orientalische Zahneinigungsmaße, **Bau de Mille fleurs,** anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Dust-Eisig,** ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Alleinverkauf in Leipzig bei

Empfehlung.

Feine **Wollens,** Gesundheits- und Hemden-Flanelle, $\frac{1}{4}$ breite feine Gardinen- und Möbel-Kattune, so wie $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breite **Stangenleinwand** und **Rouleauxzeuge** verkauft außergewöhnlich billig
J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.

Schnittwaaren,

worunter besonders **Möbeldamaste,** Tisch- und Commodenbecken, **Möbelkattune,** Eisenburger Kleidkattune, carrirte halbwoollene Stoffe von feinsten Wolle und den neuesten Mustern, **Wipen-Lustres,** Halb-Zhibet, vollener Zhibet, **Delean,** **Buckskin,** Futterstoffe etc. verkauft zu auffallend niedrigen Preisen
W. Braunsdorf, Neumarkt Nr. 3, 1. Etage.

Das Comptoir von

Hermann Uhlmann,

früher Nicolaistraße Nr. 42, befindet sich von heute
Serberstraße Nr. 62, goldne Sonne.
 Leipzig, den 1. September 1853.

Bekanntmachung.

Von heute an sind noch sechs Bous-Vorstellungen; Bous und Billets sind bei mir zu haben. Hainstr. Nr. 6 im Kleidergewölbe. Bahn.

Lithographie und Steindruckerei

von

Arndt & Berthold,

Friedrichsstraße Nr. 11,

empfehlen sich zur geschmackvollen Ausführung aller ihr anvertrauten Aufträge in Schrift und Zeichnung.

Glacéhandschuh-Wäscherei und Färberei. Handschuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in jedem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu hergestellt. **Geschw. Höderka,** Peterskirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

Reise-, Cassabücher und Journale empfiehlt als schön, solid und billigst **Julius Bierlig,** Markt.

G. Langenbach, Neumarkt Nr. 16,

empfehlen seine gut und richtig gehenden **Schwarzwälder Uhren** zu den billigsten Preisen; auch werden an solchen Uhren alle Reparaturen gut besorgt.

Louise verw. **Zimmermann**

empfehlen ihr Lager **Garne, Zwirne, Spitzen** aller Art, **Batist, Mull, Futterkattun, Futtergaze,** so wie **Näh- und Stricknadeln** zu äußerst billigen Preisen, **Brühl, Leinwandhalle Nr. 3/4, 2. Etage.**

Patent-Sprungfedern

empfehlen den Herren **Lapezierern** und **Wagenbauern**
Ernst A. Conradi, sonst **Aug. Höffer,**
Hainstraße Nr. 33.

Das Möbel-Magazin im Naundörfchen Nr. 5 von J. A. Truthe empfiehlt eine große Auswahl Möbels aller Arten, ganze Etagen vollständig zu möbliren und stelle immer die billigsten Preise.

Beste Canzlei-Tinte

in Flaschen à 25, 15, 12, 10 und 6 S., so wie in Kannen à 75 S. empfiehlt C. P. Wägner, Halle'sche Straße Nr. 6.

G. Fontains Wein-Vomade

ist in bekannter Güte wieder frisch angekommen bei C. Schulze, Hôtel de Pologne.

Neues Alpines-Haaröl.

Bewährtes Mittel zur Beförderung des Wachstums der Haare, sowohl den dünnen Haarwuchs dichter zu machen, als auch das Ausfallen der Haare gänzlich zu beseitigen, ist à Flacon 1 Thlr. nur allein echt zu haben bei

C. S. Wiegand, Hainstraße Nr. 22.

Grundstücks-Verkauf.

Ein zu Lindenau gelegenes Haus- und Gartengrundstück, zu welchem eine Feldparcette gehörig, ist billig zu verkaufen. Adv. Otto Günther, Brühl Nr. 23.

Ein sehr besuchter Gasthof ersten Ranges in einer lebhaften Fabrikstadt ist Todesfalles halber mit sämtlichen Mobilien und Inventarium billig zu verkaufen mit wenig Anzahlung. Näheres Querstraße Nr. 27 D, 2. Etage rechts.

Zu verkaufen

ist ein schön gelegener Garten als Bauplatz in einer der belebtesten Strassen des Reichelschen Gartens. Das Nähere unter der Adresse Z. 3 in der Exped. d. Bl.

Erbtheilung halber soll sofort ein geschmackvolles Haus mit großem Garten verkauft werden.

Keine Käufer wollen sich direct wenden an Hrn. v. Bowen, Querstraße Nr. 27 D in Leipzig.

Ein Wiener Flügel, noch in gutem Stande, zwei Clavierstühle, zwei Spiegel, ein großer Tisch mit Delgemälde nebst einer polirten Kinderbettstelle sind zu verkaufen Mäuzgasse Nr. 14 parterre.

Zwei neue Koffhaarmatrasen, eine große Schlaf-Dittomane und sechs Stück Polsterstühle sind sofort zu verkaufen in der Thomasmühle, im Hofe rechts parterre.

Zu verkaufen sind gebrauchte gut gehaltene Möbels: 1 Schreibsecretair, Kleiderschränke, Sopha, Waschtisch, Wäscheschrank, runde, Ausziehe- und viereckige Tische, Spiegel, Brodschrank, zwei Armstühle, Polsterstühle, Bettstellen, in Reudnitz, Grenzgasse Nr. 72.

Zu verkaufen sind 1 Mahagoni-Secretair, 1 Wäsch- und Kleider-Schiffonniere, 2 Silberschränke, 1 Ausziehetisch zu 24 Personen, 1 zu 14 Personen, 1 Sophatisch, 1 runder, 1 Spieltisch, 2 Divans, Spiegel, 1 Nußbaum-Commode mit Aufsatzschrank, polirt, 1 Brodschrank, Nicolaisstraße Nr. 6, 2. Etage.

Zu verkaufen ist eine neue Dittomane für 8 1/2 Thlr., gut gearbeitet, Brühl Nr. 82, im Hofe 1 Treppe.



Zwei schöne Doppelgewehre, das eine Büchssinte, das andere glatt, welche neu 75 fl kosteten, werden für 35 fl verkauft von E. Gabenicht, Neumarkt Nr. 8.

1 Glaskrank, so wie mehrere Glaskästen stehen zum billigen Verkauf Petersstraße Nr. 37, 1. Etage.

Billig zu verkaufen sind mehrere 100 Stück Drhoft, so wie verschiedene Sorten größere und kleinere Weingefäße bei S. A. Stein, Böttchermeister, Preußergäßchen Nr. 10.

Zu verkaufen stehen billig Ritterstraße Nr. 38, im Hofe 3 Tr.: 1 Divan, 2 Lehnstühle, 1 Commode, Spiegel, 1 Console, schwarz polirt.

Ein großer kupferner Waschkessel ist billig zu verkaufen gr. Windmühlenstraße Nr. 48, im Hofe links 1 Treppe.

Makulatur-Verkauf von allen Sorten, vorzüglich schönes Maschinen-Median, Gewandgäßchen Nr. 3, im Hofe links.



Ein nett gebautes junges Pferd steht sehr billig zu verkaufen. Sattel, Reit- und Stallzeug kann mit verkauft werden.

Das Nähere durch Herrn Buchhändler Thomas, Königsstraße Nr. 5.



Zu verkaufen ist ein Neufundländer Hund von der größten Race, 2 Jahre alt. Zu erfragen bei dem Jäger Koch, Reichels Garten, Alexanderstraße, hinter Jacobs Restauration.

Vier kleine weiße Wachtelhunde sind zu verkaufen Halle'sche Straße Nr. 3, 1 Treppe.

Blumenzwiebeln.

Mein Lager holländischer Blumenzwiebeln enthält folgende Sorten:

Gefüllte und einfache Hyacinthen in allen Farben von 2 fl bis 5 fl pr. Stück.

Gefüllte und einfache Hyacinthen in allen Farben, Pracht-Exemplare, von 4 fl bis 24 fl pr. Stück.

Gefüllte und einfache Duc v. Toll, Tournesol, gelbe Rose, Rex rubrorum u. Gartentulpen.

Tazetten, gelbe und weisse.

Narcissen, wohlriechende, gelbe und weisse.

Crocus, gelbe, blaue und weisse.

Iris anglica, pavonica und persica.

Kaiserkronen, rothe und gelbe.

Gefüllte Ranunkeln und Anemonen.

Weisse Lilien, wahre Pracht-Exemplare.

Maiblumenkeime.

Ueber Alles werden Verzeichnisse gratis ausgegeben und auf Gladiolen, Ferlaria tigrida und auf japanische Lilien Bestellungen für's Frühjahr angenommen.

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln, ausgezeichnet schön und in reicher Auswahl empfiehlt Verzeichnisse gratis. S. Fr. Jungf, am Markt Nr. 11, in Ackerleins Hause.

Herbst- und Stoppelrüben

in frischer Waare sind wieder vorrätzig und empfiehlt Georg Grohmann, Handelsgärtner, Petersstraße Nr. 32.

Stroh-Verkauf.

Langstroh à Bund 3 fl , und Wirtstroh, darunter Gerstenstroh, à Bund 2 fl , verkauft stets

Eleon. verw. Paul im Rosentanz.

Steinkohlen, Coake und Braunkohlen.

Steinkohlen in 1/4 und 1/2 Lowrys zu 50 Scheffel Grubenmaaß, I. Qualität 20 1/2 fl .

II. Qualität 16 1/2 fl .

Kunstkohle		desgleichen	
I. Qual. Steinkohlen	pr. Scheffel	15 fl .	desgleichen
desgl. klar	" "	6 fl .	desgleichen
" Schmiedekohle	" "	13 fl .	
" Röhrenkohle	" "	12 fl .	
" Coake	" "	10 fl .	

I. Qual. böhm. Patent-Braunkohle	pr. Scheffel	15 fl .
desgl. in kleinen Stücken	pr. Scheffel	10 fl .
sächs. Braunkohle, in Steinen gefornt,	1000 Stück	2 fl 15 fl .
	100 "	— fl 8 fl .

Bestellungen darauf werden in unseren Niederlagen: große Windmühlenstraße Nr. 14, Sabuetammstraße Nr. 3 und Barfußmühle im Hofe, so wie auch auf unserem Comptoir, Klostergasse, im Kloster, 1. Etage, angenommen. Schömburg Weber & Comp.

Brenn-Spiritus

empfehlen **G. S. Pfünger**, Halle'sche Straße Nr. 6.

Neue Voll- und Matjes-Heringe, zart und fett, das Schock 1 $\frac{1}{2}$, das Stück 6, 7 und 8 $\frac{1}{2}$, empfehlen **Böhr & Comp.**, Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Sehr schönen Estragon-Essig zum Einsetzen der Früchte, die Flasche 5 $\frac{1}{2}$, empfehlen **Böhr & Comp.**, Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Frische süße Tafelbutter empfehlen **Böhr & Comp.**, Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Zum Ausschneiden: **Hamburger Rindfleisch** und **Pökel-Rindszunge**, Thomassgäßchen Nr. 10.

Frische Defen sind zu haben bei **J. A. Lindner**, Kupfergäßchen Nr. 3.

Weinflaschen werden zu kaufen gesucht kl. Windmühlengasse Nr. 11 parterre.

Einkauf von Hadern, altem Eisen, Messing, Zinn und Blei, und Papierspähne kleine Fleischergasse Nr. 7.

Die möglichst höchsten Preise für gebrauchte Herren- und Frauen-Kleider, Schuhwerk, Wäsche und Tischzeug, Federbetten, Matrasen, Taschen- und Stuh-Uhren, Porzellan und sonst Glas allerhand werthvolle Sachen zahlt fortwährend **M. Fries**, Meubleur und Tapator, Grimma'sche Straße Nr. 24, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht werden billig einige gut gehaltene helle Möbel, als 1 Secretair, 1 gr. Kleiderschrank, 1 kl. Detomane, 1 mittelgr. runder Tisch, 2 Pfeiler Spiegel mit Goldrahmen, dergl. Vorhängestangen mit Zubehör, und sind Anmeldezettel im Thomassgäßchen Nr. 1 parterre am Hausstand abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird in der Nähe der Stadt ein Häuschen mit Garten oder ein Platz, welcher sich dazu eignet. Adressen bittet man in der Eisenhandlung des Herrn Curth (Stadt Dresden) niederzulegen.

Eine gebrauchte, aber noch in ganz gutem Stande befindliche Brückenwaage, welche ca. 5 Centner trägt, wird mit 200 Pfund Gewicht sofort zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe des Preises nimmt Herr Kaufmann Preis auf der Gerberstraße entgegen.

10,000 Thaler werden zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein Landgrundstück zu erborgen gesucht durch **Adv. Robert Kleinschmidt**, Hainstraße Nr. 14.

3500 Thlr. werden gegen Hypothek eines Gutes und 2500 Thlr. zur ersten oder 500 Thlr. zur zweiten Hypothek von zwei Hausbesitzungen auf dem Lande zu leihen gesucht durch **Dr. Hochmuth**, Hainstraße Nr. 5.

Circa 2500 und 3 bis 4000 Thlr. werden gegen erste und vorzügliche Hypotheken auf hiesige Grundstücke sofort gesucht Poststraße Nr. 3, 1. Etage.

Guter Gruben- und Pferdedünger ist unentgeltlich abzuholen Neutkirchhof Nr. 11.

Für einen Unterricht im Englischen nach praktischer Methode werden Teilnehmer aus dem gebildeten Stande gesucht Neumarkt Nr. 13, 1. Etage.

Wer die englische oder spanische Sprache in kurzer Zeit praktisch zu erlernen Lust hat, melde sich Nicolaisstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Gesucht wird für ein großes Fabrikgeschäft ein an Ordnung gewöhnter Mann als Aufseher gegen 250 Thlr. Gehalt und freies Logis ohne die Lantieme.

Näheres bei **J. S. Ditto**, Moritzstraße Nr. 10, 1. Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Bursche, welcher Bäcker werden will, bei **Herrmann Dittmann**, Bäckermeister, Zeiger Straße Nr. 26.

Zum Coloriren werden Mädchen gesucht bei **Aradt & Berthold**, Friedrichstraße Nr. 11.

Hierzu eine Beilage.

Ein Schreiber,

der eine gute Handschrift schreibt und in den kaufmännischen Arbeiten nicht unbewandert ist, wird zum 1. October e. gesucht. Schriftliche Offerten bittet man unter der Chiffre D. W. P. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein gewandter Kellner, welcher Caution stellen kann. Zu erfragen im Gosenthal bei **C. Bartmann**.

Gesucht wird sogleich ein 15—16jähriger Laufbursche vom Lande, der falzen kann, Petersstraße Nr. 33, 4. Etage.

Ein kräftiger Bursche im Alter von 16—18 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Otto Rohringer**, Petersstraße Nr. 29, 2. Etage.

Gesucht werden für das Manövre nach Merseburg mehrere Kellner. Den 1. September Vormittag in der g. Eule zu melden.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden bei **Ferdinand Jäger**, Petersstraße Nr. 37/28.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen erlernen will, findet eine Stelle offen in der Restauration von **C. A. Mey**.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen zur häuslichen Arbeit Dresdner Straße Nr. 10 im Hofe.

Gesucht wird sogleich eine Jungemagd, die gute Zeugnisse hat. Nur Solche mögen sich melden Brühl Nr. 78, 1. Etage.

Gesucht wird sofort eine Aufwärtlerin kleine Fleischergasse Nr. 16.

Gesucht wird ein gutes und freundliches Kindermädchen Frankfurter Straße Nr. 21, 1. Etage.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, große Windmühlengasse Nr. 19 parterre.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen Holzgasse Nr. 15, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen Windmühlengasse Nr. 25 parterre.

Gesucht wird ein junges kräftiges Mädchen, das scheuern und waschen kann und eine Hausmannskost zu kochen versteht, bei **Carl Schaaf**, Universitätsstraßenecke und Moritzdamm.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Küchenmädchen, das schon in Wirthschaften gedient hat, im Hôtel de Prusse.

Gesucht wird zum 1. oder 15. September ein Mädchen zur häuslichen Arbeit Petersstraße Nr. 16, 3 Treppen quervor.

Gesucht wird sofort ein nettes reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit, große Windmühlengasse 1 B, 2. Hof part.

Gesucht wird eine Köchin, die sich bereitwillig häuslicher Arbeit unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, Näheres beim Hausmann in Ackerleins Hof, Markt Nr. 11, heute von 8 bis 11 Uhr.

Königsplatz Nr. 19 wird zum 1. October eine Köchig gesucht; beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Ein Mädchen, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt, das gut nähen kann, wird gesucht Schloßgasse Nr. 9, 3 Treppen.

Das **concession. Personal-Versorgungs-Geschäft** von **Julius Knöfel**, große Windmühlengasse 1 B, überweist **kostenfrei** anderlesene, sehr gut empfohlene Leute, welche in **Oekonomien, Handlungen, Fabriken** u. s. w. Stellen suchen; ferner: **Souvernanten, Bonnen, Wirthschafterinnen, Wirthschaftsgehülffinnen, Verkäuferinnen** u. A. m. Es bittet um geneigte Aufträge, welche es **prompt** auszuführen verspricht.

Ein gewandter, von seinem dormaligen Principal auf's Beste empfohlener Markthelfer, welcher bereits in einer Cigarrenfabrik, Weinhandlung und Materialgeschäft gearbeitet hat, sucht pr. 15. od. 30. Sept. einen andern Dienst. Zu erfragen Petersstr. 13 in der Hausflur links.

Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

(Beilage zu Nr. 244.)

1. September 1853.

Gesucht wird für einen älternlosen Knaben von 16 Jahren ein Lehrmeister. Näheres Münzgasse Nr. 6, 2 Treppen bei Schüge.

Ein Bursche vom Lande sucht baldigst ein Unterkommen als Laufbursche. Adressen unter J. C. P. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

wird von einem anständigen Mädchen, nicht von hier, zum 15. September oder 1. October ein Dienst, es ist in der Küche und in allen weiblichen Arbeiten erfahren, hat bei einer Herrschaft vier Jahre gedient und die besten Zeugnisse aufzuweisen. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 24, 3. Etage.

Ein gebildetes Mädchen, die Tochter eines Lehrers, sucht besonderer Verhältnisse wegen unter bescheidenen Ansprüchen ein anderes Engagement in der Stadt oder auf dem Lande. Es ist im Kleidermachen, im Waschen, Platten und überhaupt in allen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, so daß es gewiß jeder Stellung entsprechen wird.

Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Offerten Gewandgäßchen Nr. 2, 2 Treppen bei Herrn Franke niederzulegen.

Ein in der Küche und häuslichen Arbeiten nicht unerfahrenes Mädchen sucht sofort oder zum 1. October einen Dienst. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 47 in der Butterhandlung.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht sogleich oder 1. September eine Stelle als Gehülfin der Hausfrau oder als Gesellschafterin einer ältern Dame, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande; eine freundliche Behandlung wird hohem Gehalt vorgezogen. Näheres unter der Adresse E. K. poste restante Waldenburg.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, nicht von hier, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Jungemagd oder dergl. Näheres Reichsstraße Nr. 11, im Hofe 1 Treppe.

Ein ordentliches und arbeitsames Dienstmädchen, welches 2 1/2 Jahre auf einem Rittergute gedient und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 15. September oder 1. October einen Dienst als Stubenmädchen oder für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Petersstraße Nr. 13, 1 Treppe.

Ein gut empfohlenes, im Schneidern geübtes Mädchen sucht Dienst als Jungemagd. Näheres Burgstraße Nr. 8, Hof 2 Tr.

Ein Mädchen, das in der Küche erfahren ist und gut empfohlen wird, sucht sogleich oder zum Funfzehnten in oder außerhalb Leipzig ein Unterkommen. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Tr. rechts.

Eine ordnungsliebende Frau sucht Aufwartungen Holzgasse Nr. 11, 1 1/2 Treppe.

Logis-Gesuch. Ein Herr von der Handlung wünscht bis zum 15. Sept. ein gut möbliertes Zimmer nebst Schlafbehältniß bei einer anständigen Familie zu mieten. Am Liebsten in nicht zu großer Entfernung vom Markt. Darauf bezügliche Offerten beliebe man bei Herrn Louis Schinschky im Gewölbe abzugeben.

Wohnungsgesuch. Gesucht wird eine Familienwohnung in Reichs Garten oder dessen Nähe im Preise von 80 bis 90 fl . Darauf bezügliche Anerbieten sind abzugeben bei Herrn Kaufmann J. C. Thufelt, Thomagäßchen Nr. 7.

Zu mieten gesucht wird zu Michaelis oder später von kinderlosen, pünctlich zahlenden Leuten ein Familienlogis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör in einem anständigen Hause der innern Vorstädte, nicht höher als 2 Treppen, wenn möglich mit Gartenpromenade und Sonnenseite. Adressen mit Preisangabe nimmt Herr Schulze, Radlerstand am Mauricianum, entgegen.

Eine Dame, die ihre Niederkunft verschwiegen abhalten will, sucht unter strengster Discretion in der Nähe von Dresden oder Leipzig auf dem Lande eine Stube mit Bett, Beköstigung und Pflege. Frankirte Adressen mit genauer Angabe des Preises und der nähern Verhältnisse werden schleunigst poste restante Berlin unter S. 500 erbeten.

Gesucht wird von einem Arzte ein Logis in der innern Stadt oder an der Promenade mit separatem Eingang, bestehend aus 2 Stuben und Schlafcabinet. Adressen unter Dr. W. bittet man auf der Expedition des Herrn Adv. Rose, Hainstraße Nr. 3, abzugeben.

Gesucht

wird zu Michaelis dieses Jahres eine kleine, aber saubere Wohnung im Preise von 40–60 Thln. Adressen sind bei Herrn Wagner, Kaufmann am Zeitzer Thore, niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. October ein heizbares Stübchen ohne Möbels. Adressen abzugeben Antonstraße Nr. 18, zwei Treppen links.

Gesucht wird von einer alleinstehenden Dame ein kleines Familienlogis in Meßlage, im Preise von 50–60 fl . Adressen unter T. G. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von einer ordentlichen, pünctlich zahlenden Frau zu Michaelis ein kleines, gut eingerichtetes und freundliches Logis im Preise von 26–36 fl . Adressen abzugeben Dresdner Straße Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht wird ein gut möbliertes Garçonlogis, innere Stadt, mit einem großen hohen und einem kleineren Zimmer. Adressen unter A. R. in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein in der Vorstadt freundlich gelegenes Garçonlogis bei einer anständigen Familie. Adressen geg. R. E. 1. mit Preisangabe sind poste restante franco niederzulegen.

Gesucht wird von einer anständigen Dame ein Stübchen mit heller Kammer und Küche, zum 1. October. Adressen unter E. D. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein kleines Logis für ein paar stille, pünctlich zahlende Leute im Preise von 24 bis 40 Thln., gleich oder den 1. October zu beziehen. Gefällige Offerten abzugeben Rosenthalgasse Nr. 1 im Bade.

Eine Parterre-Localität, sei es Stube oder Niederlage, wird baldmöglichst zu mieten gesucht. Adressen abzugeben bei C. F. Boers, kl. Windmühlengasse Nr. 11.

Eine pünctlich zahlende Dame sucht vom 15. Sept. an eine anständig möblierte Stube nebst Kammer (mit zwei Betten, einem Kleiderschrank und Raum zur Placirung eines eignen), nicht über drei Treppen, mit womöglich hübscher Aussicht, nicht zu weit vom Stadttheater, im Preise von 60–80 fl . Adressen beliebe man in der Rauchwaarenhandlung des Herrn Böheim, (Reichsstraße Nr. 28) abzugeben.

Ein Mädchen sucht ein heizbares Stübchen mit Bett und ohne Möbels, Preis 16–18 Thlr. Adressen abzugeben Markt Nr. 9 bei Madame Sittel.

Ein Stügel steht sofort oder zu Michaelis zu vermaethen Reudnitzer Straße Nr. 11, 2 Treppen.

Vermietung.

Eine erste Etage im Goldhahngäßchen, passend als Waarenlager, ist für künftige Messen zu vermieten. Näheres Gewandgäßchen Nr. 2 parterre.

Zu vermieten ist in der Ritterstraße Nr. 38 ein geräumiger Keller durch Adv. Böring, Luchhalle.

Weservermietung. Eine große Parterre-Stube nebst Schlafstube ist für die Dauer der Messe, auf Verlangen auch sofort, zu vermieten. Näheres Neukirchhof Nr. 32 parterre.

Geschäftslocal = Vermietung.

Petersstraße Nr. 45, nahe am Markte, ist die erste Etage, bestehend aus 1 großen Erkerstube, 1 Seitenstube und 2 Alkoven, zu einem Comptoir, Handelslocal oder für ledige Herren geeignet, von jetzt oder Michaelis ab zu vermieten. Näheres vis à vis im Gewölbe.

Gewölbevermietung.

In dem sub Nr. 1 der Burgstraße gelegenen Hause sind die Geschäftslocalen (Gewölbe mit Schreibstube, Niederlagen, Keller- und Bodenträume), in welchen sich gegenwärtig die Colonial- und Saathandlung von F. B. Seyfert & Co. befindet, zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen auf der Expedition des Adv. Dr. W. H. Riedel, Burgstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Vermietung.

Eine große Niederlage und ein sehr geräumiger Keller im Lattermann'schen Hause am Brühl sind zu vermieten durch Dr. Friederici sen.

Zu vermieten ist von Michaelis das Gewölbe am Neukirchhof Nr. 1, welches seit 11 Jahren ein Destillateur inne hat, auch zu einem Fleisch- oder Victualiengeschäft passend. Näheres daselbst.

Ein Gewölbe ist sofort oder zu Michaelis zu vermieten durch den Hausmann Petersstraße Nr. 23.

Zu vermieten ist zum 1. October eine gut möblierte, freundliche Stube nebst Kammer mit schöner Aussicht an einen oder zwei Herren Tauchaer Straße Nr. 20, 3 Treppen links.

In der Leinwandhalle, Brühl Nr. 3, ist von Michaelis an eine Wohnung in der zweiten Etage des Vordergebäudes, bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern, 2 Alkoven, Küche und Zubehör zu vermieten durch

Adv. Brunner, Leinwandhalle 3 Treppen.

Zu vermieten ist an pünktliche, ordentliche Leute ein Logis für 34 f Frankfurter Straße Nr. 22 parterre.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube und Kammer, möbliert, an eine oder zwei Personen, Petersstraße Nr. 15, im Hofe rechts 2 Tr.

Zu vermieten ist ein Erkerlogis, 1 Treppe hoch, an kinderlose Leute oder an einen Herrn Dresdner Straße Nr. 12.

Zu vermieten ist eine freundlich möblierte Stube nebst Schlafstube Königsstraße Nr. 19, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine meßfreie, gut möblierte Stube nebst Alkoven Petersstraße Nr. 37/28, 4 Treppen.

Zu vermieten ein Garçonlogis: Stube und Kammer mit 3 Fenstern auf die Gasse, mit oder ohne Möbel, Münzgasse Nr. 18.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundlich möblierte Stube Zeiger Straße Nr. 4, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine gut möblierte Stube mit Schlafcabinet, meßfrei, Ritterstraße Nr. 19, 3. Etage vorn heraus.

Ein anständig möbliertes Zimmer ist für einen Herrn von der Handlung oder Beamten zu vermieten neue Straße Nr. 1, 3 Tr.

Ein heizbares Stübchen mit Bett kann sogleich bezogen werden Schützenstraße Nr. 8 parterre.

Schlafstellen sind für Herren zu vermieten Burgstraße Nr. 10, Hof links 3 Treppen.

HOTEL DE PRUSSE.

Heute Donnerstag den 1. September

Concert von Friedrich Riede.

Unter Anderem kommen zur Aufführung:
Die Ouverturen zur Oper „die Flibustier“ von Lobe; zu „Leonore“ von L. v. Beethoven (Nr. 2); zur Oper „die Stumme von Portici“ von Auber. Aufforderung zum Tanz von E. W. v. Weber. Zug der Frauen aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner. Finale aus der Oper „Lucia von Lammermoor“ von Donizetti u. s. w.
Anfang 7 Uhr.

 Zu dem heutigen Concert ladet ergebenst ein

M. Friedemann.

Georginenfest in Stätteritz, groses Concert und Illumination morgen Freitag.

Mein prachtvoller, von den besten Neuheiten in ganz Europa zusammengezogener Georginenstork wird morgen meinen geehrten Gästen als Opfer gebracht und zwar insofern, als alle verehrte anwesende Damen nach einem gewissen musikalischen Zeichen in Besitz einer Anzahl dieser herrlichen Dahlienbouquets, mit welchen jeder Tisch reichlich geschmückt, erklart sind. Möge man dieses so gern dargebrachte Opfer nicht verschmähen, mich vielmehr durch recht zahlreichen Besuch erfreuen.

Für eine recht gut gewählte Speisekarte, welche z. B. Rebhuhn mit Weinkraut, Hasen mit saurer Sahne, Auerlei, Gänse, Enten, gespickte Lende mit Schmorkartoffeln, große Spreekrebs, Karpfen polnisch u. c. enthält, so wie eine bedeutende Auswahl feinsten Kuchen-Sorten, ff. Baiertisches v. Kurz auf Eis u. c., vorzügl. Rhein- u. Bordeauxweine, Selters- u. kohlensaures Wasser ist bestens gesorgt. Das Concert vom Wend'schen Chöre (verstärktes Orchester) beginnt um 5 Uhr und endet $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. **Schulze.**

Zu einem guten Mittagstisch and Abonnement in meinem Locale, pr. Monat 4 f (30 Markten), 15 Markten C. A. Mey, Neumarkt Nr. 41. 2 f , ladet ein

Weils Rheinische Restauration empfiehlt ihren Mittagstisch, Abonnement 5 f , zwei halbe Gerichte nebst Suppe.

Zu einem fräftigen Mittagstisch (pr. Monat 3 f) ladet ein **Emil Seifler**, große Windmühlenstraße Nr. 5.

 **Kleine Funkenburg.** Heute Auerlei mit Cotelettes oder Saage nebst anderen Speisen.

 **Borna'sche Bierniederlage.** Morgen Schlachtfest. 

Schweizerhäuschen. Heute Concert

unter Leitung des Musikdirector
Erdmann Puffholdt.

Anfang 5 Uhr.

Unter Anderem kommen zur Aufführung:
Die Ouverturen zu „Don Juan“ von Mozart; zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn-Bartholdy; zu „Martha“ von F. von Flotow. Introductionen aus „Tell“ von Rossini. Finale aus „Tannhäuser“ von R. Wagner etc. etc.

Schleußig.

Täglich ladet zu Cotelettes, Beefsteaks und Gier-
speisen, nebst div. kalten Speisen und guten Getränken ergebenst ein
J. G. Volker.

Mariabrunnen. Täglich guter Kaffee und
Kaffeeuchen, warme
und kalte Speisen.

Großer Ruchengarten.

Heute, so wie alle Tage frischen Obst- und Kaffeeuchen,
Abends warme Speisen, wozu ergebenst einladet
C. Martin.

Drei Lilien in Neudnitz.

Heute Abend Speckuchen und feine Biere, wozu ergebenst ein-
ladet
F. Rudolph.

Wartburg. Heute Abend empfiehlt Cotelettes
mit Allerlei
C. Frische.

Heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut nebst andere
Speisen bei
Einhorn.

Heute d. 1. Sept. ladet früh zu Speckuchen höflichst ein Ad. Kell am Neumarkt.

Verloren wurde am Dienstag Abend vom Schulze'schen
Local in Stötterich durch das Hospitalthor bis auf die Reichs-
straße eine silberne gravierte Broche. Gegen angemessene Beloh-
nung abzugeben Markt Nr. 3, 2 Treppen.

Verloren wurde am 29. August vom Neumarkt bis in den
Brühl ein Portemonnaie, ungefähr 1 Thlr. 15 Ngr. enthaltend.
Der Finder wolle dasselbe gegen angemessene Belohnung abgeben
Brühl Nr. 51, hinten im Hofe quervor 1 Treppe rechts.

Verloren wurde am Dienstag Vormittag von Mitte der
langen Straße, Dresdner Straße bis auf den Markt eine Brille
in Futteral mit Perlen gestickt, Neussilbergestell mit starken runden
Gläsern. Man bittet, sie gegen eine angemessene Belohnung ab-
zugeben Ritterstraße Nr. 36, 3 Treppen.

Verloren wurde den 30. August ein Lotterielos Nr. 17,765
vom Hauptcollecteur Plendner, mit Rückseite mit K. Willius ge-
zeichnet, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Der ehrliche Finder
wird gebeten, selbiges Dresdner Straße 5 bei H. Reif abzugeben.

Verloren: ein schwarzes Steintohlenarmband; man bittet den
ehelichen Finder, es gegen Belohnung abzugeben Thomaskirchhof 23.

Abhanden gekommen ist den 30. August d. J. ein lang-
haariger weißer, nur am Kopfe braun gefleckter Jagdhund mit der
Steuernummer 1501 am Halsbände und auf den Namen „Nimrod“
hörend. Abzuliefern Kreuzstraße Nr. 6, 1. Etage.

Am 27. ds. Mts. wurden auf dem Wege von Grimma nach
Leipzig bis in das deutsche Haus und von da bis in die Wein-
handlung von Döhne 50 Thlr. in zwei 20thalerigen Leipz. Bank-
noten und einem 10thalerigen Cassenbillet verloren. Der ehrliche
Finder wird ersucht, dieselben gegen Belohnung von 5 Thln. an
die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Affen-Pinscher, schwarz und gelb, 1/2 Jahr alt, mit
einfachem Lederhalsband, ist gestern entlaufen; wer denselben nach
der Wagnerstraße Nr. 1 bald zurückbringt, erhält eine anständige
Belohnung vom dassigen Hausmann.

Heute Schlachtfest

bei W. Quasdorf, Halle'sche Straße Nr. 15.

Heute Donnerstag Schweinsknöchelchen mit Rößen, wozu
ergebenst einladet C. Sorge, Tauchaer Straße Nr. 11.

Die Restauration von Steinbach,

Halle'sches Gäßchen, ladet heute früh zu Speckuchen ergebenst ein.

Rauchwaarenhalle, Brühl 54.

Heute früh von 1/29 Uhr an ladet zu Speckuchen ergebenst
ein J. C. Winterling.

Heute früh von 8 Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen bei
Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

„Zum wilden Mann“ heute früh 8 Uhr Speckuchen, wozu
höflichst einladet F. Landmann, Frankfurter Straße Nr. 57.

Heute früh 8 Uhr Speckuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute Abend frische Plinsen bei
J. A. Lindner, Kupfergäßchen Nr. 3.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckuchen ergebenst ein
Mehlbörn neben der Post.

Heute früh Speckuchen.
C. A. Mey, Neumarkt Nr. 41.

Heute früh 1/29 Uhr Speckuchen in der Döllniger Gofenstube
im Heilbrunnen, Brühl Nr. 71. Die Gofe ist fern. A. Maue.

Heute früh Speckuchen in der goldenen Eule bei
Spargen.

Heute Abend 7 Uhr ladet zu Speckuchen ergebenst ein
Ch. Wolf in Lindenau.

Wartburg. Inhaber der Nr. 1007 und 1014 des Preis-
regels haben ihre Prämien noch in Empfang zu nehmen.

Seid uns zum zweiten Mal willkommen!

So rufen gewiß heute all' die Mitglieder unserer Sommerbühne
vor ihrem Scheiden, denn es gilt einem Gesellschafts-Benefiz,
wozu man gewählt:

Allerlei, oder Dampfswagenreise durch die Theaterwelt.
Großes Quodlibet mit Musik und Gesang.

Darum, verehrtes Publicum, heiße heut' die Locomotive deiner
Gunst ganz besonders an dem Orte, wo die Drehscheibe der Fröh-
lichkeit und des Humors so oft im Gange war. Fahrt wo möglich
Alle mit Billets erster Classe. Kein Anhaltepunkt, keine Station
für pecuniäre Bedenken, denn es ist eine Extrafahrt zum Besten
der Gesellschaft. Also — nicht das Porte-monnaie gebremst,
damit Abends von der Casse aus die telegraphische Nachricht eintrifft:
„Hurrah! Hurrah! das Reisegeld ist da!“

Viele Besucher des Sommertheaters.

Ein donnerndes Bravo dem Verfasser des
H. S. unterz. vortreffl. Aufsatzes im gestr. Tagebl.

Warum hat der geachtete und berühmte Bürger unserer Stadt,
Herr E. St., mit 184 Stimmen bei den Stadtverordneten recla-
miren können? Viele Bürger.

Früher trank man, natürlich für unser Geld, auf unser Wohl
und rief dann mit freudestrahlendem Gesicht, in größter Begei-
sterung: Meine Herren! wenn Sie kommen, kann ich wöchentlich
ein Stückchen Butter mehr genießen u. — wir wollen doch ein-
mal trinken! — Jetzt, da man gew. L. diese — begeisternden? —
Gelegenheiten genommen, also nicht mehr kommt, will man sich
damit rühmen, daß man uns zu compromittiren sucht. — O
sancta simplicitas!! —

Bitte, schreiben Sie einen Brief an mich mit Ihres Namens-
unterschrift, dann werden Sie sogleich von mir Antwort erhalten.
Meine Wohnung ist Ihnen bekannt.

Geistvoller B., Eins noch fehlt Dir ohne Zweifel; wärst dann pfliffig wie der Teufel! — Der Seck wird den Spaziergang früh mit gedankhafter Gemüthlichkeit verfolgen und die ihm nunmehr gewordene Gewißheit Deines Treibens wird seine Begleiterin sein.

Ihnen habe ich zu offenbaren aus den verfloßnen Jahren, aus Liebe und Wahrheit. 2 Briefe liegen bereit.

„Durchaus nicht nöthig Ihre Briefe zu recommandiren.“ Haben Sie meine Antwort vom 24. August erhalten?

Dem geehrten Fräulein Franziska N. gratulirt aus tiefstem Herzen zu ihrem heutigen Geburtstage und wünscht ihr nur alles Gute

ein stiller Beobachter und Verehrer von ihr. —

Eingesandt.
Dem Fräulein Rosa S. zum heutigen frohen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche. 22.

Kachalla. Sonnabend den 3. Septbr. 1853, Abends 7 Uhr: Anfang der Winter-Saison.

3. Freitag d. 2. Sept.: Schützenhaus.

Meinen Freunden und Bekannten, von welchen ich behindert war, persönlich Abschied zu nehmen, sage ich bei meinem Wegzug nach Udsiedeln ein freundliches Lebewohl.

Leipzig, den 1. September 1853. J. L. Netto.

Ihre eheliche Verbindung zeigen lieben Freunden hierdurch ergeht an
Valentin Engel.
Agnes Engel, geb. Winter.

Als Verlobte empfehlen sich
Louise Schüller.
J. G. Müller.
Schleiz und Leipzig, am 1. September 1853.

Heute wurde meine liebe Frau, Sophie geb. Frössel, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 30. August 1853.

Ed. Begandt, prakt. Zahnarzt.
Am 27. August a. c. starb unser guter Gatte, Vater, Bruder und Onkel, Herr Friedrich Adolf Zacharias, hiesiger Gutsherrschastlicher Förster und Gutsbesitzer, in einem Alter von 67 Jahren an einem Nervenschlage unerwartet, doch sanft. Unser Schmerz ist groß. Um stille Theilnahme bittend, machen wir diesen Trauerfall seinen vielen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege bekannt.
Großschocher, den 31. August 1853.

Die Hinterlassenen.
Nach langjährigen Leiden verschied heute Morgen um 3 Uhr sanft an Entkräftung unser gute Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater und Schwager, Georg Surhoff, 38 1/2 Jahre alt. Verwandten und Freunden zur Nachricht. Bitten um ein stilles Beileid
Emilie verw. Surhoff,
geb. Niesberg.
Oskar, Sohn,
und Hinterlassene.
Leipzig und Wilsen, den 30. August 1853.

Die letzte Darstellung des Léon Foucault'schen Beweises für die Axendrehung der Erde findet am Freitag den 2. September Abends 1/2 8 Uhr im großen Saale der Centralhalle statt.

Ermäßigtes Entrée: à Person 3 Ngr.
Zur zahlreichsten Theilnahme an dieser letzten Darstellung lade ich mit dem Bemerken ergebenst ein, daß dem einleitenden Vortrage das Experiment im Saale selbst folgt.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Post. 12 A). Morgen Freitag: Kartoffelstückchen mit Rindfleisch.

Angewandte Reisende.

- | | | |
|---|--|--|
| Althoff, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum. | Horstky, Banq. v. Wien, und | Agelschmidt, Frk. v. Wien, schwarzes Kreuz. |
| Arnim, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg. | Harten, Kfm. v. Duisburg, Hotel de Pologne. | Rapadiewicz, Appell. Rath v. Lemberg, S. de Russie. |
| Albert, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere. | Huber, Kfm. v. Hanau, Kranich. | Ostrik, Kfm. v. Theresopol, Plauenscher Hof. |
| v. Bose, Abges. v. Unterfranken, gr. Blrg. | v. d. Hahn, Frau v. Riga, | Delrichs, Kfm. v. New-York, Hotel de Russie. |
| Bute, Abges. v. Düsseldorf, | Hanff, Generalconsul v. Petersburg, und | Petersen, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie. |
| Bährwald, Kfm. v. Dresden, und | Hermann, Kreisger. Rath v. Drieg, S. de Bav. | Philipp, Fabr. v. Aachen, und |
| v. Bonin, Reg. Rath v. Merseburg, S. de Bav. | Hausnecht, Kfm. v. Nürnberg, St. Hamburg. | Vörlein, Prediger v. Antwerpen, Hotel de Pol. |
| Benstein, D. v. Mailand, Stadt London. | Herold, Schuhmacher v. Neudeck, Rosenkranz. | Poplinsky, Prof. v. Posen, Hotel de Baviere. |
| Bräutigam, Fabr. v. Neudeck, Rosenkranz. | Jungwirth, Adv. v. Magdeburg, Palmbaum. | Parizewsky, Referend. v. Krotoschin, Plauensch. Hof. |
| Brauer, Kfm. v. Wien, schwarzes Kreuz. | Kunig, Kfm. v. Magdeburg, und | Pollack, Kfm. v. Wien, Stadt Frankfurt. |
| Gröfeld, Kfm. v. Liverpool, Hotel de Baviere. | Kap, Buchh. v. Dessau, Stadt Hamburg. | Rushaut, Frau v. London, Hotel de Baviere. |
| Cruner, Kfm. v. Altona, | Kirchner, Kfm. v. Neufirchen, und | Reinhardt, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Hamburg. |
| Cramer, Kfm. v. Hamburg, und | Köhler, Pastor v. Freiberg, blaues Ros. | Reuschel, Kfm. v. Glauchau, Stadt London. |
| Capelle, Kfm. v. Bremen, Palmbaum. | Kiefer, Handelsm. v. Breslau, schwarzes Kreuz. | Schaarschmidt, Kfm. v. Petersburg, schw. Kreuz. |
| Carwin, Part. v. London, Hotel de Russie. | v. Kommerstädt, Abges. v. Schönfeld, S. de Prusse. | v. Schütz, Frau v. Dresden, |
| Daschkywiz, Rent. v. Petersburg, S. de Pol. | Köppe, Adv. v. Zerbst, Stadt Frankfurt. | Sibeth, Kfm. v. Rio de Janeiro, |
| Demlany, Maler v. Hamburg, Inselfraße 17. | Knorr, Kfm. v. Glauchau, Stadt Wien. | Seiller, Kfm. v. Triest, |
| Eding, Abges. v. Quedlinburg, Stadt Breslau. | Kenpold, Kfm. v. Freiburg, und | v. Salchow, Capitain v. Hensburg, und |
| Gschbach, Kfm. v. Lorgau, Kranich. | Leßing, Kfm. v. Strassburg, Stadt Breslau. | v. Schickfuß, Abges. v. Breslau, Hotel de Bav. |
| Gunders, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Bav. | Lieberoth, Bankdir. v. Dessau, Kranich. | Schünemann, Secret. v. Magdeburg, und |
| Ges, Kfm. v. Hanau, Stadt Hamburg. | Lorenz, Def.-Insp. v. Hennerdorf, und | Schaberhardt, Kfm. v. Bremen, Palmbaum. |
| Engel, Handelsm. v. Breslau, schw. Kreuz. | Lanz, Abges. v. Düsseldorf, Hotel de Baviere. | Scheider, Schlosser, und |
| v. Einsiedel, Postbeamter v. Adorf, St. Dresden. | Lithauer, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg. | Schreiter, Def. v. Neudeck, Rosenkranz. |
| Forchelmer, Fabr. v. Carolinenthal, und | Lieberkühn, Frau v. Heilstadt, Hotel de Baviere. | Schneider, Kfm. v. Weida, schwarzes Kreuz. |
| Fehling, Kfm. v. Lübeck, Hotel de Baviere. | Lehmann, Land. v. Nodelwitz, Stadt Dresden. | Schwarz, Pfarrer v. Reinsdorf, und |
| Fürbringer, Frau v. Sera, schwarzes Kreuz. | Ringhetti, Rent. v. Bologna, und | Schwarzenberg, Pfarrer v. Bernsdorf, S. de Prusse. |
| Flemming, Postmstr. v. Dippoldiswalde, Stadt Dresden. | Reißner, Adv. D. v. Dresden, Hotel de Bav. | Trainer, Kfm. v. Offenbach, Palmbaum. |
| Fanarius, Gartenmstr. v. Oschersleben, Kranich. | Reffani, Kfm. v. Neudeck, Rosenkranz. | v. Uslar-Welken, Ober-Gen. Rath v. Okerode, |
| Glanther, Abes. v. Saalhausen, S. de Russie. | Reißinger, Frau v. Carlsruhe, blaues Ros. | Hotel de Baviere. |
| Günther, Frau v. Eibenroß, Inselfraße 17. | Marstall, Finanzrath v. Krosen, und | v. Wabdorf, Kammerherr v. Eiderthal, |
| Gehutte, Kfm. v. St. Louis, Hotel de Baviere. | Maffon, Buchh. v. Paris, Hotel de Pologne. | v. Wigandt, Frau v. Riga, |
| Gottwald, Dir. v. Breslau, Palmbaum. | Müller, Fabr. v. Rosbach, Stadt Breslau. | Wolf, Kfm. v. Barmen, und |
| Göbel, Pastor v. Sebnitz, Stadt Dresden. | Müblen, Kfm. v. Rheydt, Kranich. | v. Weigel, Abges. v. Hennerdorf, Hotel de Bav. |
| Goldke, Kfm. v. London, gr. Blumenberg. | Räglar, und | Warenken, Kfm. v. New-Orleans, S. de Russie. |
| Geisemann, Fabr. v. Berlin, Plauenscher Hof. | Nöldchens, Kaufm. v. Hamburg, und | Wittelmi, Justizrath v. Hannover, Palmbaum. |
| | Nöldchens, Frau v. Breslau, gr. Blumenberg. | |

Schwimmmanstalt. Temperat. d. Wassers d. 31. Aug. Abds. 14° R.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Seydel, prakt. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von C. Seydel. —
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.